

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **115 (1997)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

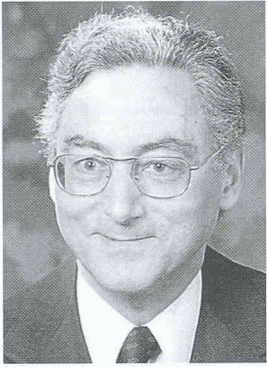
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologe

Peter K. Jaray zum Gedenken

Am 10. April 1997 ist in seinem Heim in Baden unser hochgeschätzter Kollege *Peter K. Jaray*, dipl. El.-Ing. ETH, von einer schweren Krankheit erlöst worden. Der



SIA trauert um ein langjähriges ehemaliges CC-Mitglied, das sich in ausserordentlichem Masse um den Verein verdient gemacht hat.

Seine steile berufliche Karriere insbesondere innerhalb der Motor Columbus Ingenieurunternehmung AG, die er 1983 als deren Direktionspräsident abschliessen durfte, ist bereits an vielen anderen Stellen ausführlich gewürdigt worden, ebenso sein Engagement in zahlreichen wichtigen Nebenämtern, denen er nie auswich, wenn er wirklich benötigt wurde. Hier soll nun noch einmal speziell Rückblick gehalten werden auf sein Wirken im SIA.

Nach der üblichen aktiven Mitwirkung auf Sektionsstufe interessierte und engagierte sich Peter Jaray sukzessive immer mehr für Fragen auf dem Gebiet der SIA-Ordnungen, insbesondere der Leistungs- und Honorarordnungen, mit denen er in seiner Berufstätigkeit laufend konfrontiert war. Die Tatsache, dass er in einem Grossunternehmen tätig war, das oft als Generalunternehmer auftrat – womit SIA-interne Spannungen vorprogrammiert waren –, wirkte sich in seinem Falle keineswegs negativ aus, sogar im Gegenteil. Peter Jaray war zwar auf dem Papier Partei, wusste jedoch, worum es ging bei diesen Spannungen und hatte den Horizont und das menschliche Format, um faire, für alle Beteiligten tragbare Lösungen zu bewirken. So war er denn auch stets ein gerne gesehener Verhandlungspartner bei den jährlichen Honorar-Verhandlungsrunden zwischen den Planern und den Bauherren.

Nach massgeblicher Mitarbeit in der Honorarkommission 108 (Maschinen-

und Elektroingenieurarbeiten) und als deren Vertreter in der ZOK (Zentrale Kommission für Ordnungen) wurde er 1984 Präsident der ZOK, sein wohl wichtigstes Amt im SIA, das er mit viel Geschick und Erfolg bis 1991 betreute. Seine unauffällige, aber hartnäckige Führung ermöglichte das Erreichen auch schwieriger Ziele, nicht zuletzt dank seiner menschlichen Qualitäten, aber auch, weil er die Arbeit nicht scheute und nicht nur delegierte, sondern wo nötig auch selbst kräftig zapackte. Diverse wichtige Zusatzpapiere (Empfehlungen) zu den Honorarordnungen, die neue Wege, Modelle und Wettbewerbsformen aufzeigten, trugen seine Handschrift und wurden unter seiner Führung durchgebracht.

Die Amtszeit von Peter Jaray im Central-Comité des SIA von 1982 bis 1991 ist – kein Zufall – fast deckungsgleich mit seiner Präsidentenzeit in der ZOK. Peter Jaray war jedoch im CC keineswegs nur «Mister ZOK», sondern ein universell interessierter und informierter Generalist, dessen fundierte Voten im CC stets hochgeschätzt waren und der immer wieder die verschiedensten Spezialaufgaben übernahm und kompetent erledigte, wie z.B. als Vorsitzender der Planergruppe «Europa».

Peter Jaray ist das Musterbeispiel eines «Senior Experts», der seine Erfahrung nach dem Übertritt in den beruflichen Ruhestand noch während Jahren sinnvoll nutzte und insbesondere dem SIA ehrenamtlich zur Verfügung stellte. Die Arbeit eines Gremiums wie des CC wird durch solche Mitglieder ausserordentlich bereichert und erleichtert, und ich bin überzeugt, dass eine gute Mischung von jüngeren und derartigen älteren Mitgliedern für das CC (und andere Vereinsorgane!) weiterhin optimal ist – besonders wenn die älteren Herren noch die Frische und geistige Präsenz besitzen, wie sie Peter Jaray während langer Jahre nach der Pensionierung vergönnt waren. Aussenstehende wären während Jahren gar nie auf die Idee gekommen, dass Peter Jaray bereits zu dieser Altersklasse gehörte!

Peter Jaray war ein Gentleman alter Schule, im besten Sinne dieses Wortes. Integrität, absolute Zuverlässigkeit und fundiertes Allgemein- und Fachwissen kennzeichneten ihn ebenso wie menschliche Wärme und Grosszügigkeit. Ich erinnere mich an eine Situation, als im CC eine relativ delikate Personalfrage durch schriftliche Stellungnahmen der CC-Mitglieder geklärt werden und die Vertrauensperson

für deren Auswertung benannt werden sollte. Man war sich augenblicklich und ohne Gegenstimme einig, dass Peter Jaray die dafür prädestinierte Person sei; fast überflüssig, zu sagen, dass er diese Aufgabe – wie viele ähnliche zuvor und danach – mit dem ihm eigenen Geschick und Takt zur vollen Zufriedenheit aller bewältigte.

Lieber Peter, wir erinnern uns dankbar an lange Jahre der Freundschaft und an alles, was Du für den SIA getan hast, und danken Dir – und auch Deiner lieben Frau Gemahlin! – nochmals ganz speziell für die zahllosen ehrenamtlich für uns geleisteten Arbeitsstunden, wissend, dass Du damit durchaus auch anderes und teilweise Vergnüglicheres anzufangen gewusst hättest! Wir werden Dich nicht vergessen.

Adolf Jacob, Präsident SIA 1983–1988

Hans Luder zum Gedenken

Am 1. Mai ist *Hans Luder* 84jährig an Herzversagen gestorben. Wir verlieren in ihm einen gebildeten, vielseitig interessierten, engagierten Architekten und warmherzigen Menschen. Reisen, bildende Kunst, Musik – als passiver Hörer oder aktiv im Spiel mit seiner Querflöte genossen – sowie zahlreiche mit eleganter Feder verfasste Aufsätze zu aktuellen Themen ergänzten und unterstützten die berufliche Tätigkeit. Die wichtigsten Stationen seiner beruflichen Laufbahn umfassten:

1937: Diplom-Abschluss an der ETH Zürich, Prof. Otto R. Salvisberg,
1937–1946: Mitarbeiter im Büro Dr. Rohn, Zürich, eigenes Büro in Solothurn,
1946–1961: Stadtbaumeister in Solothurn,
1961–1978: Kantonsbaumeister von Basel-Stadt,

1968–1980: Präsident des Baudirektoriums Neubau Kantonsspital Basel-Stadt.

Die Berufswahl Hans Luders war keineswegs von Anfang an fest bestimmt. Sein Vater, selbst Bau-Ingenieur, hätte ihn gerne als Nachfolger in seinem Büro gesehen. Der Sohn entschied sich dann aber für den Beruf des Architekten, der seinem umfassend interessierten Geist und seinem ausgeprägten Sinn für alles Schöne wohl näher lag. Während des Studiums, insbesondere unter der Leitung des bedeutenden Schweizer Architekten und Professors Salvisberg, erkannte Hans Luder, dass er richtig entschieden hatte.

Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium trat der frisch diplomierte Architekt ins Büro von Dr. R. Rohn ein, in welchem er vorwiegend Wettbewerbsaufgaben bearbeitete. 1938 eröffnete er sein